

und Argengau und Abt Bernhard von St. Gallen einem solchen Plane geneigt seien, gewann er sie leicht, daß sie ihm wenigstens zur Behauptung von Churrätien ihren Beistand versprochen. Hier war damals Rudolf, ein Nachkomme Hunfrids, Graf oder Herzog. Dieser vertrieb den Bernhard mit bewaffneter Hand aus Rätien (890), und als er den Versuch, sich denselben zu bemächtigen, im folgenden Jahre erneuerte, kam er dabei um das Leben. Graf Udalrich verlor zur Strafe seine Güter in Schwaben und Elsaß, erhielt aber auf Fürbitte des Abtes Hatto von Reichenau vom Kaiser Arnulf dieselben wieder und überdies den Reichshof Lustenau. Abt Bernhard dagegen wurde abgesetzt und an seine Stelle Bischof Salomo von Konstanz gewählt.

Das Kloster St. Gallen hatte bisher seine Höfe und Güter im Rheingau (so hieß das Rheintal von Montlingen und Götis bis zum Bodensee) wie jeder Freie benützt, das Beholzungs- und Weidgangsrecht in allen Waldungen ausgeübt, die nicht unter königlichem Bann standen. Diese Rechte machte nun Graf Udalrich dem Kloster streitig. Da rief der Bischof Salomo, zugleich Abt von St. Gallen, die Edeln und Freien aus dem Churgau, Rheingau und Churwaldengau zu Zeugen auf. Alle erklärten sich gegen den Grafen Udalrich und zu Gunsten des Klosters und bestimmten die Grenzen zwischen dem Thur- und Rheingau. Sie gehen von Schwarzenegg dem Laufe des Wassers nach bis in die Mitte des Rheins und von da bis in den Bodensee. Dieser Verhandlung wohnte aus Churrätien der Bischof *Thiotoif* bei und sieben edle Männer mit Namen: Merold, Andreas, ein anderer Merold, Ursicin, Wanzo, Dominikus und Vigilius.

Damals hatte, wie bereits erwähnt wurde, Rätien einen Herzog, der Rudolf hieß. Sein Name erscheint auch in der Urkunde einer edlen Frau namens Himiltrud. Sie schenkte, was sie zu Sulz, Kalchern und im Bintschgau besaß, dem Kloster St. Gallen mit dem Beding, daß ihr Sohn Richard oder die Verwandten ihres Mannes Blasius jene Güter um 40 Schillinge sollten an sich lösen dürfen (890).

Neben dem Herzog Rudolf finden wir Puchart als Graf von Unterrätien, der beim Kaiser Arnulf sich dafür verwendete, daß er das Kloster Pfäfers in seinen Schutz nahm. Dieser gleiche Puchart oder Burkard erscheint später als Herzog von Rätien. Er soll ein Neffe des Herzogs Rudolf gewesen sein, der um 900 starb. In den Jahren 903 und 905 erscheint Burkard als Markgraf und im Jahre 909 als Herzog. Im Jahre 903 wohnte er dem Tage zu Forchheim bei,